meisten reinen Winterköpfe wurden vor und mit Erreichen der herbstlichen Bestandsmaxima beobachtet (Abb. 2; vgl. GLOE 1983).

Erwachsene Lachmöwen waren bei starken Seewinden am zahlreichsten vertreten, die Bestände bei schwachen Landwinden waren i. M. nur unwesentlich höher als bei schwachen Seewinden. Jungvögel traten am zahlreichsten bei schwachen See-, am wenigsten zahlreich bei schwachen Landwinden auf (Tab. 2).

Zusammenfassung

Vom 26. 7. 1981 bis 31. 7. 1982 wurden im Hafen von Büsum (Westküste Schleswig-Holsteins) an 96 Zähltagen 249 Mantel-, 18 Herings-, 8501 Silber-, 1459 Sturm- und 28266 Lachmöwen nach unterscheidbaren Altersstufen registriert. Mantel-, Silber- und Lachmöwen erreichten ihre Herbstmaxima im Oktober, Sturmmöwen erst im Dezember. Bei der Lachmöwe zeichnete sich in der 2. Februarhälfte ein sehr ausgeprägtes Frühjahrsmaximum ab, das bei Silber- und Sturmmöwe weitaus unauffälliger war. Alle Arten und Altersstufen waren bei Hochwasser am zahlreichsten. Während alle Altersstufen der Sturmmöwe ihre höchsten Bestände bei Landwinden hatten, traten alle Altersstufen der Silbermöwe und die adulten Lachmöwen bei starken Seewinden am zahlreichsten auf, immature Lachmöwen bei schwachen Seewinden. In der Zeit von Ende Oktober/Anfang November bis Ende April mauserten ad. Lachmöwen das Kopfgefieder.

Literatur

AMMERMANN, D. (1964): Beringungsergebnisse an Mantelmöwen *(Larus marinus)* des deutschen Überwinterungsgebietes. – Vogelwarte 22: 224–229.

BUSCHE, G. (1980): Vogelbestände des Wattenmeeres von Schleswig-Holstein. – Kilda, Greven.

DEGN, C. u. U. MUUSS (1977): Luftbildatlas Schleswig-Holstein. – Wachholtz, Neumünster.

FALLET, M. (1979): Das Möwenproblem in Schleswig-Holstein. – Die Heimat (Kiel) 86: 56–68.

GLOE, P. (1982): Zum Dezember-Bestand der Sturmmöwe *(Larus canus)* an der Westküste von Schleswig-Holstein. – Seevögel 3: 63–64.

GLOE, P. (1983): Unter welchen Bedingungen beginnen Lachmöwen *(Larus ridibundus)* mit der Mauser des Kopfgefieders? – Orn. Mitt. 35: 283–287.

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N. u. K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/1. – Akad. Verlagsges., Wiesbaden.

GROSSKOPF, G. (1968): Die Vögel der Insel Wangerooge. – Jever.

GOETHE, F. (1973): Die Silbermöwe als Gebäudebrüter in Küstenstädten Niedersachsens. – Landschaft u. Stadt 5: 124–133.

GOETHE, F. (1982): *Larus argentatus argentatus* PONTOPPIDAN 1763 – *Larus argentatus argenteus* C. L. BREHM 1822. – In GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N. u. K. M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/1. Akad. Verlagsges. Wiesbaden.

OELKE, H. (1968): Vögel auf dem Großen Knechtsand. Der Sommer- und Frühjahrsaspekt. – Der Falke 15: 372–377.

PANZER, W. u. H. RAUHE (1978): Die Vogelwelt an Elb- und Wesermündung. – Männer vom Morgenstern, Bremerhaven.

PRÜTER, J. (1982): Durchzug und Rast der Lachmöwe *(Larus ridibundus)* auf Helgoland und Folgerungen für die Durchführung bestandslenkender Maßnahmen. – Zeitschr. f. Angew. Zool. 69: 165–182.

PRÜTER, J. (1983): Bestandsentwicklung und Durchzug der Heringsmöwe *(Larus fuscus)* in der Deutschen Bucht. – Seevögel 4: 29–35.

SCHREY, E. (1982): Die Möwen *(Laridae)* der Cuxhavener Müllkippe – saisonale Bestandsschwankungen und Herkunft nach Ringfunden. – Seevögel, Sonderband 1982: 107–113.

TEMME, M. (1967): Vogelfreistätte Scharhörn. – Jordsand-Mitt. 3: 5–160 (erschienen 1974).

VAUK, G. (1979): Begründung und Ziel der Möwenforschung und Möwenberingung in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. – Nieders. Jäger 24: 461–466.

Anschrift des Verfassers:
Peter Gloe
Mühlenstraße 10
D-2223 Meldorf

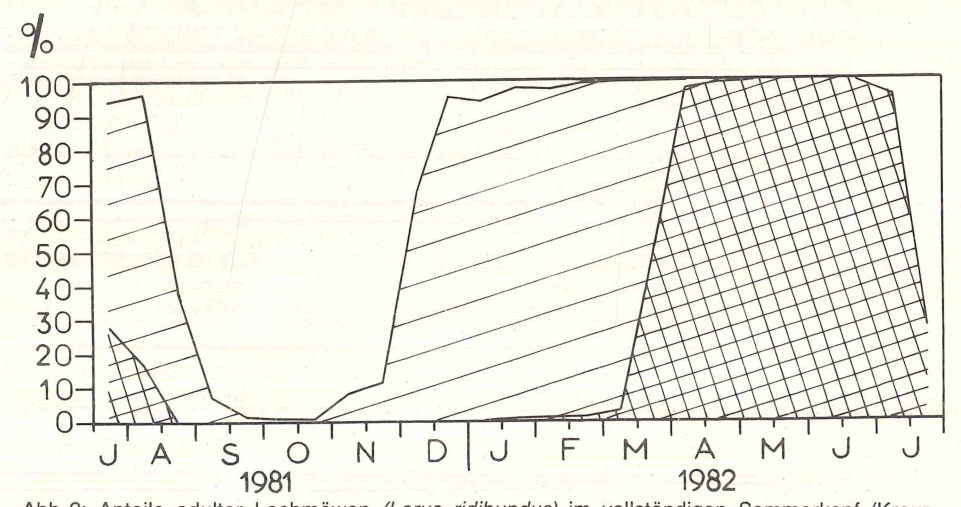

Abb. 2: Anteile adulter Lachmöwen *(Larus ridibundus)* im vollständigen Sommerkopf (Kreuzschraffur), in Kopfgefiedermauser (Schrägschraffur) und im reinen Winterkopf (weiß).

Buchbesprechung

ZIESEMER, F. (1983):

Untersuchungen zum Einfluß des Habichts *(Accipiter gentilis)* auf Populationen seiner Beutetiere

Wiss. Schriftenreihe, Hersg. Landesjagdverband Schleswig-Holstein, Beiträge zur Wildbiologie, Heft 2, 127 Seiten, 72 Abb., DM 12,–, Verlag G. Hartmann, Kopperpahler Allee 151, 2300 Kronshagen.

Im Auftrage des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Schleswig-Holstein, wurde das Forschungsvorhaben in der Zeit von 1979–1982 in den zwei schleswig-holsteinischen Revieren Grönwohld und Börm von F. Ziesemer durchgeführt. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Jagdabgabe. Ziesemer legte nach eigenen Angaben täglich etwa 200 km im Untersuchungsgebiet zurück, wobei er Vorkommen, Jagdgebiete, Rivalitäts- und Territorialverhalten, Nahrungsangebot, Beute und Beutewahlverhalten der Habichte durch Beobachtungen, Rupfungssuche und unter Einsatz der Telemetrie erfaßte. Es wurden insgesamt 44 Habichte gefangen.

Der Habichtbestand im Untersuchungsgebiet ist in den zehn Jahren seit der offiziellen Einstellung der Bejagung offensichtlich nicht wesentlich gewachsen. Wie im Revier Börm, 3100 ha groß, brütet ein Paar Habichte auch im Revier Grönwohld mit nur 513 ha Größe. Der Unterschied wird mit dem unterschiedlich reichen Nahrungsangebot erklärt. Abhängig von diesem liegen die Jagdgebietsgrößen zwischen 5 und 64 km². Weitere Paare brüteten außerhalb beider Reviere.

Die hohe Brutortstreue des Habichts wird u. a. durch Kontrolle beringter Tiere und gekennzeichnete Federn, die während der Mauser gesammelt wurden, belegt. Das Durchschnittsalter der Brutpopulation liegt nahe bei 5,5 Jahren; die beiden ältesten Habichte wurden knapp 15 Jahre alt.

Die meisten Habichte kamen im Revier Grönwohld, dem Gebiet mit der höchsten Fasanendichte, vor. Hier wurden vom Habicht 34%, in Börm dagegen wahrscheinlich nur 15% des Fasanenbestandes geschlagen. Z. erklärt dies insbesondere damit, daß im ersten Revier 90% des Fasanenbestandes von ausgesetzten, im zweiten Revier aber von »schon länger in Freiheit lebenden« Tieren gebildet wird. Neben dem Fasan sind Kaninchen, Ringel- und Haustaube die Hauptbeute. Insgesamt verteilen sich 538 untersuchte Beutetierreste auf 35 Arten. Der Einfluß des Habichts auf die Jagdstrecke und die Population wird für Hase und Ringeltaube als »unbedeutend«, für das Rebhuhn als »wahrscheinlich nicht schwerwiegend« angesehen.

Die vorliegende Arbeit von F. Ziesemer ist eine gründliche Untersuchung, die die allgemeine Diskussion zum Thema Habicht – Beutetier versachlichen hilft. Die Ergebnisse sind für den interessierten Laien wie auch für den Fachmann von großem Interesse.

Thomas Clemens

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 5_3_1984

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Buchbesprechung 39